

# Dorferneuerung Fürsteneck

Bürgermeister Heinz Binder zeigte sich aufgrund des guten Besuches überzeugt, dass in den Ortschaften das Interesse da ist, an der Dorferneuerung aktiv mitzuwirken und die Kommune gemeinsam in die Zukunft zu führen.

**„Dieses Projekt kann nur im Zusammenwirken von Gemeinde, Amt für Ländliche Entwicklung, dem Planungsbüro und der Bevölkerung Erfolg haben.“**

Daher soll alles in Abstimmung mit den Betroffenen gemacht werden. Niemand wird zu etwas gedrängt oder gar gezwungen“, sicherte das Gemeindeoberhaupt zu. Binder machte auch deutlich, dass alle in der Bevölkerung kursierenden möglichen Maßnahmen bisher lediglich – durchaus gute – Vorschläge darstellten, aber keineswegs etwas entschieden sei. „Was gemacht wird, darüber beschließt die noch zu wählende Vorstandschaft, und natürlich sind die Entscheidungen letztlich abhängig von der finanziellen Leistungsfähigkeit der Gemeinde und den jeweiligen staatlichen Förderungen.“



Dr. Christian Thurmaier vom Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern erläuterte in seinem Vortrag

eingangs die maßgeblichen Ziele einer Dorferneuerung, die einerseits die Vergangenheit bewahren, aber auch in die Zukunft führen soll. Als Schlagwörter nannte er Nahversorgung, Lebensraumgestaltung, Infrastruktur, Barrierefreiheit, Energieeffizienz und Klimaschutz. Im Rahmen der Dorferneuerung sollen Ortschaften und Gemeinden verbunden werden, eigenständige Ortscharakter erhalten oder geschaffen werden, ebenso Gemeinschaftsplätze und Treffpunkte für die Dorfgemeinschaft. Wichtig seien weiter die Pflege von Brauchtum und die Förderung der Kultur. Maßgeblich seien zudem der Erhalt und die Sanierung von regionaltypischen Gebäuden.

Thurmaier erinnerte daran, dass die Gemeinde Fürsteneck bereits 2002 die Dorferneuerung beantragt habe. Dank der Mitgliedschaft in der ILE (Ilzer-Land-Gemeinden) könne man nun einige Jahre früher als gewöhnlich mit dem Verfahren beginnen, da gemeindeübergreifende Projekte erwünscht sind und zusätzlich gefördert werden. Man gehe für die Maßnahmen der Dorferneuerung von einem Zeitrahmen von etwa 15 Jahren aus.

Die staatliche Förderung orientiere sich laut Dr. Thurmaier an der Finanzkraft der Gemeinde. Sonderförderungen von 5 bis 15 Prozent könne Fürsteneck erwarten, da die Kommune eine nachteilige demografische Entwicklung aufweise. Hinzu komme noch der ILE-Bonus von 5 Prozent. Für das Jahr 2015 ergebe sich ein Fördersatz von 67 Prozent, wobei Thurmaier aber darauf hinwies, dass sich der Prozentsatz jährlich ändern könne. Besonders stellte er heraus, dass auch private Maßnahmen bezuschusst werden können, und zwar mit 20 bis 30 Prozent, höchstens aber 30.000 Euro.